



WELTGESUNDHEITSORGANISATION
REGIONALBÜRO FÜR EUROPA
KOPENHAGEN

REGIONALKOMITEE FÜR EUROPA
Einundfünfzigste Tagung, Madrid, 10.–13. September 2001

Punkt 5 der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC51/Inf.Doc./1
18. Juli 2001
10245M
ORIGINAL: ENGLISCH

JAHRESBERICHT DES EUROPÄISCHEN AUSSCHUSSES FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT (EEHC)

(Vorbereitet vom EEHC-Sekretariat in Konsultation mit dem UN/ECE-Sekretariat)

Dieser Bericht wird in Übereinstimmung mit der unter Abschnitt 65 der auf der Dritten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (London, Juni 1999) verabschiedeten Erklärung ausgeführten Bitte um jährliche Berichterstattung an das WHO-Regionalkomitee für Europa sowie an den Ausschuss für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa vorgelegt. Der Bericht umreißt die vom EEHC seit September 2000 durchgeführten Tätigkeiten und getroffenen Beschlüsse.

INHALT

	<i>Seite</i>
Einleitung.....	1
Maßnahmen nach der Konferenz von London: Highlights.....	1
Protokoll über Wasser und Gesundheit zu dem Übereinkommen von 1992 zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen.....	1
Verkehr, Umwelt und Gesundheit	1
Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit (NEHAPs).....	2
Umwelt- und Gesundheitsforschung	2
Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und Gesundheitsangelegenheiten	2
Gesundheit, Umwelt und Sicherheitsmanagement in Betrieben (HESME).....	2
Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt.....	2
Auswirkungen der Klimaänderung und des Abbaus der stratosphärischen Ozonschicht auf die menschliche Gesundheit	3
Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht	3
Rasche Beurteilung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken	3
Vorbereitungen für die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit.....	3

EINLEITUNG

1. Der Europäische Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC) tagte am 30. November und 1. Dezember 2000 in Dublin sowie am 21. und 22. Juni 2001 in Cortona (Italien).
2. Informationen zur gegenwärtigen Mitgliedschaft (Vertreter der Länder, zwischenstaatlichen/internationalen und nichtstaatlichen Organisationen sowie großen Gruppen) können auf der Website des EEHC (www.eehc.dk) abgerufen werden. Dr. Corrado Clini und Dr. Heinz Schreiber sind die Ko-Vorsitzenden, Dr. Alan Pinter ist Stellvertretender Vorsitzender. Die nächste Wahl der Ländermitglieder erfolgt im September 2002 auf den Tagungen des WHO-Regionalkomitees für Europa sowie des Ausschusses für Umweltpolitik der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UN/ECE).
3. Für den EEHC wurde eine Kommunikationsstrategie entwickelt, damit er als Forum für Informationen über Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region fungieren kann. Das *European Bulletin on Environment and Health* wurde umgestaltet und aktualisiert, die Website des EEHC (www.eehc.dk) wurde verbessert und Presseinformationen und -kontakte trugen dazu bei, für die von der WHO organisierte Tagung über Umwelt und Gesundheit während der Sechsten Tagung der Vertragsparteien der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (COP6) sowie für die Tagung der Unterzeichner des Protokolls über Wasser und Gesundheit (Budapest) eine breite Resonanz in den Medien sicherzustellen.

MASSNAHMEN NACH DER KONFERENZ VON LONDON: HIGHLIGHTS

Protokoll über Wasser und Gesundheit zu dem Übereinkommen von 1992 zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen

4. Die erste Tagung der Unterzeichner des Protokolls fand auf Einladung der Regierung von Ungarn am 1. und 2. November 2000 in Budapest statt. Auf dieser Tagung wurden die Tätigkeiten abgestimmt, die im Rahmen des Protokolls bis zu dessen Inkrafttreten durchgeführt werden sollen: Die UN/ECE und das WHO-Regionalbüro für Europa fungieren als Sekretariat. Angesichts des Sachstands der Ratifikation des Protokolls wird davon ausgegangen, dass es bis zum Jahr 2003 in Kraft tritt.
5. Die erste Tagung der Arbeitsgruppe Wasser und Gesundheit, die am 14. und 15. Mai 2001 in Budapest stattfand, setzte eine Expertengruppe für die Entwicklung eines evidenzbasierten Verfahrens zur Berichterstattung im Rahmen des Protokolls ein. Die Gruppe tagt zum ersten Mal im Oktober 2001 am Sitz des WHO-Kooperationszentrums für Wasserhygiene, Bonn.
6. Beträchtliche Bemühungen wurden unternommen, um – durch Einrichtung einer speziellen Website und Herausgabe einer Broschüre – den Regierungen wie auch der allgemeinen Bevölkerung Informationen bezüglich des Protokolls über Wasser und Gesundheit zu vermitteln.

Verkehr, Umwelt und Gesundheit

7. Auf einer gemeinsamen Tagung der WHO und UN/ECE auf hoher Ebene zum Thema Verkehr, Umwelt und Gesundheit (Genf, 4. Mai 2001) wurde entschieden, dass weitere Vorarbeit erforderlich sei ehe mit den Verhandlungen zu einer Rahmenkonvention über Verkehr, Umwelt und Gesundheit begonnen werden könne. Diese Arbeit – darunter auch die Feststellung, welche Fragen in einer solchen Konvention im Einzelnen behandelt werden könnten – erfolgt auf internationaler Ebene durch eine im Zuge der Anschlussmaßnahmen an die Charta von London und die Erklärung von Wien einzusetzenden Task Force aus drei Parteien. Zur Erörterung der Resultate dieser Arbeit wird 2001 eine zweite Tagung auf hoher Ebene organisiert.

8. Die Publikation *Transport, environment and health* wurde in gedruckter wie auch in elektronischer Form herausgegeben. Italien hat sein Interesse an einer Unterstützung der Entwicklung einer Zentralstelle für den Bereich Verkehr, Umwelt und Gesundheit bekundet. Zwei von Malta und der International Society of Doctors for the Environment vorgestellte Projekte wurden vom Lenkungsausschuss der Charta als Beitrag zur Umsetzung der Charta befürwortet.

Partnerschaftliche Umsetzung von nationalen Aktionsplänen für Umwelt und Gesundheit (NEHAPs)

9. Eine Fragebogenerhebung über den Sachstand der Umsetzung von NEHAPs in 25 Ländern ergab, dass die meisten NEHAPs bereits implementiert werden. Obwohl die Umsetzung der NEHAPs jetzt Sache der Länder ist, wird eine Fortsetzung der internationalen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet – unter der Leitung einer Task Force – weiterhin für erforderlich gehalten. Die Europäische Kommission (EU-Kommission) hat Interesse daran geäußert, die NEHAPs als ein Instrument im Prozess des Beitritts von mittel- und osteuropäischen Ländern zu nutzen.

Umwelt- und Gesundheitsforschung

10. Die gemeinsam von der Europäischen Kommission, der Europäischen Wissenschaftsstiftung und der WHO geschaffene Verbindungsgruppe für Umwelt- und Gesundheitsforschung in Europa hat dem EEHC als Vorbereitung auf die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit laufend Bericht erstattet. Dänemark hat seine Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, zur Organisation einer Tagung über Umwelt- und Gesundheitsforschung beizutragen. Mehrere Projekte zu den auf der Londoner Konferenz ermittelten vorrangigen Forschungsthemen werden jetzt durchgeführt.

Zugang zu Informationen, Öffentlichkeitsbeteiligung und Zugang zu Gerichten in Umwelt- und Gesundheitsangelegenheiten

11. Bezüglich eines Protokolls über die strategische Abschätzung der Umweltauswirkungen zum UN/ECE-Übereinkommen über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen (Espoo-Konvention) wurden Verhandlungen eingeleitet. Im November 2000 fand in Szentendre (Ungarn) ein Workshop über Beteiligung der Öffentlichkeit, Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeitsprüfung im strategischen Entscheidungsfindungsprozess statt, als Input zu diesen Verhandlungen. Das im Nachgang zur Konvention von Aarhus und zur Erklärung von London von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) geschaffene Netzwerk „Interactive Health Ecology Access Links (IHEAL)“ wurde weiter ausgebaut.

Gesundheit, Umwelt und Sicherheitsmanagement in Betrieben (HESME)

12. Die grundlegenden Kriterien für Indikatoren betreffend umfassendes Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz wurden von Vertretern der Gesundheitsministerien aus 20 Ländern, der Europäischen Kommission und NGOs abgestimmt. HESME-Pilotprojekte über gute Praxis wurden in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, in Polen, in der Tschechischen Republik und der Türkei aufgenommen. Gemeinschaftsvorhaben mit dem Public-Health-Programm der Europäischen Kommission wurden organisiert. HESME wird gegenwärtig von folgenden vier WHO-Netzwerken aktiv gefördert: Ansprechpartner auf Regierungsebene, WHO-Kooperationszentren für Gesundheit am Arbeitsplatz, Europäisches Versicherungs-Netzwerk Arbeit und Gesundheit sowie Vereinigungen der Gesundheitsberufe. Mit diesen Netzwerken werden Orientierungshilfen erarbeitet.

Die Gesundheit von Kindern und die Umwelt

13. In Lettland und Polen wurde ein sektorübergreifendes Projekt gegen Passivrauchen bei Kindern aufgenommen. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur wurden Grundlagen für Monitoring und Berichterstattung über umweltbedingte Gesundheitsrisiken für Kinder erarbeitet. Eine Publikation über die spezifische Gefährdung von Kindern durch Umweltschadstoffe und deren Auswirkungen wird gegenwärtig fertiggestellt. Zu den weiteren laufenden Tätigkeiten gehört die Entwicklung eines koordinierenden Netzwerks sowie das Follow-up von Projekten in Estland (über Verletzungen) und Italien.

Auswirkungen der Klimaänderung und des Abbaus der stratosphärischen Ozonschicht auf die menschliche Gesundheit

14. Das Projekt über Klimaänderungen und Anpassungsstrategien für die menschliche Gesundheit – ein von der Europäischen Kommission finanziertes Dreijahresprojekt – wird gegenwärtig in 25 europäischen Ländern umgesetzt. Ein Gemeinschaftsprojekt von WHO/UNEP/Weltorganisation für Meteorologie/Health Canada betrifft die Entwicklung von Leitlinien zur Abschätzung der Gefährdung der Bevölkerung durch die Klimaänderung. Die Effizienz und Nachhaltigkeit von gesundheitsbezogenen Warnsystemen wird jetzt in 52 europäischen Städten untersucht. Drei Pilotprojekte über Möglichkeiten, die gesundheitlichen Auswirkungen von Klimaänderungen zu betrachten, wurden mit Schwerpunkt auf Hitze, Luftverschmutzung sowie den durch Vektoren und Nahrungsmittel übertragenen Krankheiten initiiert.

Umwelt und Gesundheit aus wirtschaftlicher Sicht

15. Ein diesbezügliches Projekt im Spannungsfeld zwischen Gesundheitsverträglichkeitsprüfung und Internalisierung von Gesundheitskosten beurteilt, wie die Dimension Gesundheit in verschiedenen Interventionen von Ländern oder internationalen Organisationen bewertet wird. Für Ende 2001 werden die ersten Resultate bezüglich der folgenden Interventionen erwartet: Rehabilitationsmaßnahmen für Schulen, Verbesserung der Gewässerqualität, Malariabekämpfung, Tabakwerbung, Geschwindigkeitsbegrenzungen und Lärmbekämpfung.

RASCHE BEURTEILUNG VON UMWELT- UND GESUNDHEITSRISIKEN

16. In den ersten Monaten des Jahres 2000 ereigneten sich im niederen Donaubecken Industrieunfälle, die zu einer ernsten Umweltverschmutzung führten. Im Interesse der Prävention anstatt der Abhilfe im Schadensfall hat der EEHC, auf Veranlassung von Italien, die Entwicklung von Methoden zur raschen Beurteilung von Umwelt- und Gesundheitsrisiken untersucht und befürwortet.

17. Diese Methoden wurden gemeinsam von der WHO und dem italienischen Umweltministerium entwickelt und vom Europäischen Zentrum der WHO für Umwelt und Gesundheit, Büro Rom, koordiniert; beteiligt waren auch vom EEHC, dem Regionalbüro für Europa und der UN/ECE benannte Umwelt- und Gesundheitsexperten aus Dänemark, Italien, den Niederlanden, der Slowakei, aus Ungarn und den USA. Dank der freundlichen Mitwirkung des bulgarischen Ministeriums für Umwelt und Wasser wurden Feldtests durchgeführt. Die Methodik schneidet im Vergleich zu anderen in europäischen Flussbecken angewandten Techniken günstig ab. Zu der Methodik gehört u. a. ein Handbuch, ein Softwarepaket (Compact Disk) und ein Software-Manual; alles steht auch zum Download auf dem Server www.who.it/HT/LowerDanube/danube.htm zur Verfügung. Dieses Vorhaben ist Teil des im Protokoll über Wasser und Gesundheit vorgesehenen Arbeitsplans und stellt auch einen Beitrag zum Arbeitsplan für die UN/ECE-Konvention über Industrieunfälle dar.

VORBEREITUNGEN FÜR DIE VIERTE MINISTERIELLE KONFERENZ UMWELT UND GESUNDHEIT

18. Die Vierte ministerielle Konferenz Umwelt und Gesundheit findet 2004 in Budapest statt. Zur Unterstützung des WHO-Regionalbüros für Europa bei den Vorbereitungen und um eine breite Konsultation und Input sicherzustellen, hat der EEHC auf seiner Tagung im Juni 2001 akzeptiert, als Lenkungsausschuss für die Konferenz von Budapest zu fungieren. Der EEHC hat auch eine spezifische Arbeitsgruppe für die Konferenz etabliert, die sich aus Vertretern von Italien, Ungarn, dem Vereinigten Königreich, der Europäischen Kommission, UN/ECE und der European Public Health Alliance zusammensetzt.

19. Um von den Ländern einen Input bezüglich der vorrangigen Themenbereiche zu erhalten, die auf der Tagesordnung der Konferenz von Budapest Berücksichtigung finden sollen, wird im Sommer 2001

ein Fragebogen verschickt. Der EEHC hat die Länder gebeten, diesen Fragebogen mit Kommentaren zu beantworten.

20. Des Weiteren wird vom European Health and Environmental Network (eHEN) ein Fragebogen an die wichtigsten NGOs und andere wichtige Gruppen verschickt, mit der Bitte um deren Input für die Konferenz von Budapest.

21. Wie auf der Londoner Konferenz erbeten, wird der EEHC die Agenda der Konferenz von Budapest dem WHO-Regionalkomitee für Europa sowie dem UN/ECE-Ausschuss für Umweltpolitik auf deren jeweiligen Tagungen im September 2002 unterbreiten.